

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 79 (2008)
Heft: 11

Artikel: "manuell" bietet Anleitungen für spezielle Geschenke aus dem Werkraum : "Wir könnten uns Weiterbildung für Aktivierungstherapeutinnen vorstellen"

Autor: Hansen, Robert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«manuell» bietet Anleitungen für spezielle Geschenke aus dem Werkraum

«Wir könnten uns Weiterbildung für Aktivierungstherapeutinnen vorstellen»

■ Robert Hansen

Kerzenständer, Engel, Serviettenringe, Baumschmuck. Die Unikate können mit ein wenig Geschick und geringem Materialaufwand auch von älteren Menschen hergestellt werden. Ideenlieferantin ist eine Kreativmappe, zusammengestellt von der Redaktion des Fachmagazins manuell.

Eine Frau schnitzt eine Figur in die Kartoffel, um damit später Muster zu drucken. Ein Mann sitzt vor einer Auswahl an Ölfarben und bemalt gemächlich ein Stück Papier.

Eine Frau strickt ein weiteres Paar Socken. Ob Aktivierungstherapie, Beschäftigungsprogramm oder Bastelnachmittag genannt, die Tätigkeiten der alten Menschen in den Institutionen sind oftmals die gleichen. Und die Motivation ist auch nicht immer die beste. «Die Senioren wollen nicht als Kinder behandelt werden», weiss Annemarie Kooreman Fitze. «Die Herausforderung besteht darin, einfache Arbeiten auf Erwachsenenniveau anzubieten. Auch wenn die Fähigkeiten mit zunehmendem Alter abnehmen, können viele kreativ gestaltete Gegenstände von den alten Menschen gefertigt werden», sagt Annemarie Kooreman. Sie ist redaktionell verantwortlich für das monatlich erscheinende Fachmagazin «manuell». Der Verlag gibt auch regelmässig Kreativmappen heraus, die sich bestimmten Themen widmen. Die jüngste stellte einfach umzusetzende Ideen rund um Weihnachten vor und

ist voller Ideen für Gegenstände vom täglichen Gebrauch bis zu kleinen Kunstwerken als Dekoration. Abnehmer der Mappen sind vor allem Schulen und kreativ interessierte Leute. Die Vorschläge aus der Zeitschrift oder den Themenmappen können aber auch in Alters- oder Behinderteninstitutionen als Ideenlieferanten dienen. «Wir könnten uns auch Kreativkurse für Aktivierungstherapeutinnen vorstellen, um ihnen unser Know-how zu vermitteln», so Annemarie Kooreman.

Kreativität im Alter

«Alle Vorschläge haben wir selber ausprobiert. Wir bieten oft verschiedene Varianten an, meist von leicht bis schwer. Wir arbeiten mit unterschiedlichsten Materialien, von weich bis hart. Die Pensionäre kommen ja aus den unterschiedlichsten Berufen. Die Werkstoffe können Rückkopplungen im Gedächtnis auslösen und aktivierend wirken», sagt Annemarie Kooreman, die sich gerade an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZAHW) im Bereich Angewandte Psychologie weiterbildet. Ihre Seminararbeit trägt den Titel «Hilft Kreativität beim Altern?» Ein Mensch könne sich während des ganzen Lebens entwickeln und dieses auch aktiv mitgestalten. So sei auch im Alter kreatives Verhalten möglich. Die Lebenserfahrung komme als zusätzliche Ressource hinzu, stellt Annemarie Kooreman

fest. Vor allem bei Altersdepressionen habe man mit Musik und kreativen Arbeiten gute Erfahrungen gemacht. «Diese Dinge sind für ältere Menschen ein stabilisierender Faktor, gibt ihnen Identifikation und Selbstvertrauen.»

Mehr Männer

Die vorliegenden Ideen sollen auch Männer motivieren, sich kreativ zu betätigen. «Das ist gar nicht so einfach», weiss Kooreman. «Männer wollen eher mit Maschinen arbeiten und etwas Handfestes und Praktisches produzieren. Frauen interessieren sich eher für den dekorativen Bereich, wobei auch hier das, was man im Alltag brauchen kann, hoch im Kurs steht.» Einige Gegenstände lassen sich auch mit weniger handwerklichem Geschick herstellen. Das sei vor allem wichtig, wenn die Fähigkeiten mit zunehmendem Alter abnehmen. Nur selten sind Maschinen notwendig. Einige der Materialien können auch im Bett oder im Rollstuhl bearbeitet werden. Stricken und häkeln könne für viele feinmotorisch bald einmal zu anstrengend werden; ausser jemand habe diese Tätigkeiten ein Leben lang gepflegt. Drucken, weben, schneiden und kleben könne man aber noch lange. «Der Vorteil ist, dass die Gegenstände dieser Mappe auch in verschiedenen Arbeitsschritten gefertigt werden können. So kann jeder je nach Talent und Interesse mithelfen. Dass die Gegenstände

BÜCHSENLICHTER

Aus der Konserve

Schwierigkeitsgrad

■ □ □ bis ■ ■ □

Material und Werkzeug

- Konservenbüchsen in verschiedenen Größen
- Blechschere
- Sterne, Steine oder anderes Dekomaterial
- z.B. Uhu – Alleskleber
- Kerze, Sand oder sonstiges Füllmaterial

Arbeitsablauf

1. Büchsen reinigen und gut trocknen lassen; oberer gebüdelter Rand mit der Blechschere abschneiden.
2. Zacken von aussen nach innen zu einer Sternenform zuschneiden, allenfalls mit wasserlöslichem Filzstift vorgängig anzeichnen. Bei mehreren Anfertigungen lohnt es sich, eine Schablone herzustellen.
3. Evtl. Ränder mit einem Stahlreinigungsschwamm versäubern.
4. Zacken mit Sternen, Steinen etc. ausgestalten.
5. Sternenbüchse mit Dekosand füllen und Kerze einsetzen.

TIPPS

Die Sternenstrahlen können vor dem Ausgarnieren mit etwas Metallicfarbe zusätzlich bemalt werden; schöne Farbaufträge gibt es mit einem Schwämmchen. Für die Frühlingsvariante können auch Blumenlichter angefertigt werden. Wer keine teure Blechschere zur Hand hat, kann in der «Landi» eine sehr preisgünstige «Winzerschere» kaufen, die sich prima zum Blechschneiden eignet. Bei dieser Arbeit mit Arbeitshandschuhen arbeiten, da die Metallkanten sehr scharf sein können.

**Variante**

Oberer Rand der Büchse belassen, dafür Fenster ausschneiden wie folgt: Mit einer Ahle mehrere Löcher an gewünschter Stelle arbeiten, anschliessend mit der Blechschere die gewünschte Fläche ausschneiden und mit Metallgitter hinterlegen.

Zeitschrift «manuell» und Kreativmappe

Das Fachmagazin «manuell» ist die einzige Schweizer Kreativzeitschrift, dies mit einer Auflage von rund 5650 Exemplaren. 20 Autorinnen verfassen regelmässig exklusiv für die Publikation Vorschläge. Die vormalige Verbandszeitung wurde vor 90 Jahren als Organ der Handarbeitslehrerinnen gegründet. Vor zehn Jahren wurde die Fachpublikation selbständig und wird seither vom Trägerverein Textilarbeit und Werken herausgegeben.

Ein Schnupperabo mit drei Ausgaben ist für 30 Franken erhältlich.

Die Weihnachtsmappe «speziell einfach – einfach speziell» mit 18 Vorschlägen kostet 25 Franken (plus Fr 4.50 für Porto/Verpackung). Bestellung unter Angabe der vollständigen Adresse, dem gewünschten Produkt und dem Stichwort «Curaviva» unter verlag@manuell.ch oder manuell.ch,
c/o Brigitta Waldburger, CMD-Services GmbH,
Seestrasse 124, 8806 Bäch.



gemeinsam in der Gruppe entstehen, hat auch einen sozialen Aspekt», bemerkt Kooreman. «Wir sind auch offen für Anregungen und Wünsche aus einem bestimmten Bereich. Wir haben Autorinnen und Autoren mit vielen Ideen.»

Mit einfachen Mitteln und ein wenig Dekorationsmaterial können unter Anleitung Unikate entstehen. «Das sind auch sinnvolle Geschenke für Angehörige», betont Kooreman. Die Dekorationsgegenstände könnten aber auch in der Institution selber verwendet werden, beispielsweise eine um ein Stück Schokolade gewickelte Papierbanderole zum Kaffee in der Cafeteria, gedrucktes Papier oder eine gestickte Tischdecke.

«Im Heim hergestellte Gegenstände können auch ausgestellt werden. An der Vernissage wird eine Ansprache gehalten und eine Schulklasse macht Musik», so ihre Vorstellung. Das ermögliche soziale Kontakte und sei gleichzeitig Imagewerbung für eine Institution. «Damit wird signalisiert, dass auch ältere Menschen eigenständig sein können und

ihre Identität schätzen und leben», wirbt Annemarie Kooreman für ihre Idee.

Ob jemand kreativ ist, sei sowohl vom Charakter wie auch von Umwelteinflüssen abhängig. «Einige wollen sicher lieber singen oder jassen. Die sollen nicht zu Bastelarbeiten genötigt werden», sagt die Journalistin. Andere wagen aus falscher Angst nicht, sich kreativ zu betätigen. «Die Menschen haben ein Leben lang einen Perfektionismus gelebt und stellen an sich selber zu hohe Ansprüche.» Deshalb sei es eine besondere Herausforderung, manuelle Tätigkeiten zu finden, die vorhandene Ressourcen fördern. «Aktive Senioren leben länger und mit grösserem Wohlbefinden. Der Kreativbereich kann dazu einen grossen Beitrag leisten», ist sie überzeugt.

Ausdruck über die Arbeit

Auch für Menschen mit Behinderung sei kreatives Werken wichtig. «Die Menschen können sich über die manuelle Tätigkeit ausdrücken und

Gefühle zugänglich machen. Wenn das gelingt, gibt das emotionale Kraft. Die Menschen werden anerkannt.

Der Kreativbereich kann sehr viel bewirken», sagt Annemarie Kooreman. «Man kann in einem geschützten Rahmen auch Misserfolge haben. Gleichzeitig hilft die Arbeit, Regeln einzuhalten: Es gibt eine Anleitung, nach der etwas gefertigt wird. Kreativitätsprozesse haben viel mit Planen zu tun. Man muss sich für ein Projekt entscheiden. Dann wird Material organisiert, Plastik ausgelegt, eine Schürze angezogen – und die Arbeit beginnt.»

Die Ideen versteht sie auch hier als Fundgrube, die individuell auf eine Person adaptiert werden müssen. Natürlich sei Kreativarbeit in den Institutionen personalintensiv, auch das Material koste Geld.

Trotzdem zahle sich der Aufwand wieder aus: «Je länger jemand dadurch gesund und autonom bleibt, desto mehr Pflege- und Betreuungskosten können eingespart werden. Da ist noch grosses Potenzial vorhanden.»